

118. JG. | 13. APRIL 2025
NUMMER 8 | 5,00 EURO

[inne]halten

Münchner
Kirchenzeitung
JETZT ALS MAGAZIN



Magazin für Gesellschaft, gutes Leben und Spiritualität

Leid und Freude

Wie die Kar- und Ostertage helfen,
das Leben zu meistern
Seite 10–15, 41 und 44–51


MICHAELS
BUND

Afrikanischer Christus aus der Missio-Hauskapelle
Foto: missio München; AdobeStock/Sami

Die gemeinsame Wurzel ans Licht bringen

Der rumänisch-orthodoxe Dekan für Oberbayern, Alexandru Nan, hat zwei Bücher über Heilige aus dem ersten Jahrtausend verfasst. Damit möchte er auch die Ökumene beleben.

Sie haben zwei Bücher über Heilige geschrieben. Warum?

Die orthodoxe Kirche ist eine Kirche, die die Heiligen verehrt, und vor circa zwei Jahrzehnten hat ein Theologe in Rumänien ein Buch über die Heiligen der Britischen Inseln herausgegeben. Das rumänisch-orthodoxe Bistum in Italien hat etwas später einen Kalender mit Heiligenviten herausgegeben. Aber die Initiative ist viel älter. Ein Bischof der russischen Auslandskirche, der heilige Johannes Maximowitsch, hat 1951 bei einer Synode in der Schweiz die Priester beauftragt, das Leben der Heiligen im Westen zu erforschen und zu verehren. Ich dachte deshalb, es wäre gut, auch die Heiligen in den drei Ländern, wo ich tätig war oder bin – in der Schweiz, in Österreich und in Deutschland – zu erforschen.

Wie sind Sie beim Verfassen Ihrer Bücher vorgegangen?

Als ich 2004 in der Schweiz zum Priester geweiht wurde, hat mir der zuständige Bischof empfohlen, einen Lokalheiligen zu wählen. Damit habe ich angefangen. Zuerst habe ich über den heiligen Luzius von Chur, dann über die Heiligen Gallus und Otmar von St. Gallen recherchiert und diese Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht. Dann hatte ich so viele, dass ich gedacht habe und mir eine Freundin geraten hat, sie als Buch herauszugeben. Auch unser Metropolit für Deutschland, Zentral- und Nordeuropa, Dr. Serafim Joantă, rät den Priestern, wenn neue Gemeinden gebildet werden, einen Lokalheiligen als Schutzpatron zu wählen. Deshalb habe ich einen zweiten Band über weniger bekannte Heilige herausgegeben und arbeite jetzt an einem dritten Band.

Die ersten beiden Bände wurden ins Deutsche übersetzt. Wie kam es dazu?

Zunächst konnten nur rumänische Gläubige meine Bücher lesen. Vor einigen Jahren hat mir deshalb jemand vorgeschlagen, die Bücher ins Deutsche zu übersetzen, aber dafür hatte ich keine Zeit. Vor zwei Jahren kam dann nochmal der Vorschlag von einem Mitglied der Deutschsprachigen Orthodoxie in Mitteleuropa (DOM), die mir dann auch einen Übersetzer vermittelt hat.

Für wen sind diese Übersetzungen gedacht?

Für orthodoxe Gläubige, die andere Sprachen als Rumänisch sprechen, aber auch für Gläubige anderer Kirchen, die Heilige verehren und als Vorbilder in der ökumenischen Arbeit betrachten. Es geht also darum, die gemeinsame Wurzel ans Licht zu bringen, diesen Schatz aus dem ersten Jahrtausend, den wir gemeinsam haben.

Was bedeuten Heilige für Sie persönlich? Haben Sie einen Lieblingsheiligen?

Für mich und für die Orthodoxen sind die Heiligen Vorbilder, Helfer und Fürsprecher. In der orthodoxen Kirche wird im Gottesdienst jeden Tag die Vita von einem oder mehreren Heiligen gelesen. Das zeigt uns, dass sie keine Superhelden waren, sondern Menschen wie du und ich. Das gibt uns den Mut, zu kämpfen und nicht zu vergessen, dass wir alle zur Hei-

ZUR PERSON

Pfarrer Alexandru Nan hat bereits zwei Bücher über Heilige veröffentlicht, die unter den Titeln „Heilige der deutschen Lande“ und „Vorbilder über die Zeiten“ ins Deutsche übersetzt wurden. Nun arbeitet er an Band 3.



Foto: privat

ligkeit berufen sind. Ich habe etliche Lieblingsheilige, zum Beispiel den heiligen Apostel Andreas oder eine Heilige aus Moldau, Paraskewa (Parascheva) von Iasi, die von allen Orthodoxen sehr verehrt wird. Von den westlichen Heiligen schätze ich die heilige Wiborada von St. Gallen besonders. Sie gilt als Schutzheilige der Bibliotheken und der Buchliebhaber und ist die erste Frau, die von einem Papst heiliggesprochen wurde – 1047, also ein paar Jahre vor der Trennung der beiden Kirchen.

// INTERVIEW: KARIN HAMMERMAIER

— ANZEIGEN —

FRÜHJAHRSAUKTION • 6. MAI 2025

WERTVOLLE BÜCHER

MANUSKRIPTE • AUTOGRAPHEN • GRAPHIK

Dabei: Unter HANDSCHRIFTEN 3 hochwertige latein. Manuskripte des 14. Jhdts. auf Pergament: **Breviarium**. – **Legendarium**. – **Psalterium**. Meist zweifarbig illuminiert. – Auch: **Stammbuch der Familie Küstner**, 1792-1840. Darin: Ein **eigenhändiges Gedicht von Goethe mit Unterschrift**. Weimar 1827. – Ferner: Ca. 250 ALTE DRUCKE (1466-1600), darunter über 50 Inkunabeln (1466-1500) und mehr als 50 Postinkunabeln (1501-1520). – Dabei von klassischer Schönheit und größter Seltenheit: **Cicero**: De officiis... Mainz 1466. Quart. In der von **Gutenberg** gegründeten Presse gedruckt von dessen Nachfolgern **Johann Fust** und **Peter Schöffer**.

Abb.: Evangelistensymbol aus: **Petrus v. Rosenheim**. Pforzheim 1510.

Illustr. Katalog € 25,- zzgl. Versand • Besichtigung ab 29. April

Tradition und Erfahrung im ältesten Münchner Buchauktionshaus • Gegründet 1972

HARTUNG & HARTUNG

Karolinenplatz 5a • 80333 München • Tel. 089-28 40 34 • Fax 089-28 55 69 • www.hartung-hartung.com



(Schätzpreis € 6.000,-)